

WOLLERAU

Kaffeekränzchen wird billiger

In Zeiten der politischen Sparwut tut Günstiges gut. So kostet die Tasse Kaffee im Restaurant Sihlegg in Wollerau ab sofort 60 Rappen weniger. Blümchenkaffee serviert Wirt Stefan Zollinger aber trotzdem nicht.

Wenn dank steigender Krankenkassenprämien und Mieten der Inhalt des Portemonnaies immer dünner wird, dann kommt die Preisfrage auf den Tisch. «Am meisten spricht man über den Benzin- und den Kaffeepreis», weiss Stefan «Geni» Zollinger (29), Gastgeber im Restaurant Sihlegg in Wollerau. Am Benzinpreis kann er nicht herumschrauben – aber seinen

Kaffee, den kann er günstiger verkaufen. Seit letzter Woche tut er das und verlangt für Café crème, Schale und Espresso statt 3.90 Franken nur noch 3.30 Franken. «Der Kaffeepreis im Handel ist gesunken», begründet er seinen spontanen Entschluss. «Man sollte nicht immer nur aufschlagen, wenn etwas teurer wird, sondern auch mal abschlagen, wenn es billiger wird.»

Balsam für Buezer und Senioren Blümchenkaffee – sprichwörtlich ein arg dünn geratener Kaffee als Zeichen von Geiz – kommt in der Sihlegg aber nicht auf den Tisch. «Wir bleiben bei unserem Kaffeelieferanten, der A. Kuster Sirocco AG in Uznach», betont Zol-

linger. Rabatt bekommt er aber nicht. Er berappt im Einkauf immer noch gleich viel wie vor der Preisreduktion. Das bedeutet eine Umsatzeinbusse. Bei durchschnittlich 150 bis 180 Tassen Kaffee pro Tag kommt Ende Monat ein beträchtlicher Betrag zusammen. Aber das nimmt der gelernte Lebensmittelverkäufer in Kauf. «Bei uns kehren viele Gäste ein, die kein hohes Einkommen haben. Etwa Buezer oder Senioren. Sie sind froh, wenn sie für ihren Znüni- oder Nachmittagskaffee weniger bezahlen müssen.» Ohne Gäste sei ein Wirt schliesslich nichts.

Und wens wieder teurer wird? Andere Wirte in der Oberseeregion sehen keinen Grund, ihren Kaffeepreis zu senken. German Ronner von der Blume in Galgenen etwa. «Der Aufwand – Personal, Service der Kaffeemaschine etc. – bleibt gleich. Ich würde den Preis nicht senken. Man stelle sich vor, wenn man wieder rauf muss, weil der Kaffee wieder teurer gehandelt wird!» Susan und Bruno Hinder, Gastgeber im Kaltbrunner Speer, würden ihren Kaffee gerne günstiger verkaufen. Aber auch sie führen den Aufwand, etwa die Mehrwertsteuer, ins Feld.

Das ist verständlich, sind die goldenen Zeiten im Gastgewerbe doch vorbei. Auch für Zollinger. Dennoch soll es beim günstigeren Kaffee bleiben. «So lange es mich deswegen nicht lupft», meint er schmunzelnd. Das wollen wir nicht hoffen!



Sihlegg-Wirt Stefan Zollinger will seinen Gästen etwas zurückgeben und verkauft seinen Kaffee 60 Rappen günstiger.

Foto: Manuela Talenta

Manuela Talenta

SPONTAN



Foto: Toby Stüssi

Jora

Wohnort: Rapperswil-Jona
Alter: Am 3. Juni Sächsi
Beruf: Ironman-Maskottchen
Zivilstand: Bald geschieden
Hobbys: Fanen, Posen, Kuschneln, gute Stimmung verbreiten
Sternzeichen: Seelöwe

Mich auf Vordermann gebracht! Ein solcher Körper braucht Pflege.

Was machst du, wenn es den Ironman in Rappi nicht mehr gibt?
 Model für EM oder WM, Pausenunterhaltung bei Sportanlässen – und vielleicht will mich der Kinderzoo.

Was ist dein persönliches Highlight von sechs Jahren Ironman in Rapperswil-Jona?
 Das war jedes Jahr das Küsschen für den Sieger.

Wie findest du eigentlich den Leyki, das Maskottchen der Lakers?
 Ganz süss, aber als ich ihn kennenlernen wollte, war er mir zu blau.

Wie bist du all die Jahre so fit geblieben?
 Mit viel Sport! Ich habe jeweils heimlich mit Ronnie Schildknecht trainiert. Sein Velo-Sattel ist aber sehr klein und unbequem, glaubt mir ...

Wieso hast du eigentlich keinen langen Hals?
 Weil ich einen grossen Bauch habe!

Was hast du in der Ironman-freien Zeit gemacht?

Was macht dich nervös?
 Zieleinläufe, Artgenossen – und aktuell ganz besonders Slavek & Slavko.

Was wäre dein grösster Wunsch?
 Bald wieder einen Job zu haben.

LESERWITZE

Spätabends hält der Polizist einen Radfahrer an und ermahnt ihn: «Wenn das Licht nicht geht, dann müssen Sie absteigen.» Da erwidert der Radfahrer: «Glauben Sie mir, das habe ich schon probiert, aber es geht trotzdem nicht!»

Tseten Egli, Jona

Die Krankenschwester versucht einen Patienten wach zu bekommen. Fragt der Pfleger: «Was machen Sie denn da?» Die Schwester antwortet: «Ich versuche ihn aufzuwecken, denn er hat vergessen, seine Schlaftablette zu nehmen.»

Annette Späni, Pfäffikon

Für jeden veröffentlichten Witz erhalten Sie 10 Franken. Bitte schicken Sie Ihren Lieblingwitz an: Obersee Nachrichten, Leserwitze, Hauptplatz 5, 8640 Rapperswil, oder redaktion@obersee-nachrichten.ch.

AUFGELESEN



«Eine grundsätzliche Zustimmung ist die höflichste Form der Ablehnung.»

Der Schwyzer Bildungsdirektor Walter Stählin fällt im Kantonsrat mit weisen Sprüchen auf – ob ihm dieser von seiner Frau nahegelegt wurde?



«Hoffentlich liest das meine Frau nicht.»

Gilbert Gress (70), dem die Meinung seiner Frau auch nicht egal ist, würde zu einem Trainerjob allenfalls nicht nein sagen.



«Sie können ruhig in der Migros nachfragen. Ich bin wirklich da.»

Der ehemalige UBS-Chef Oswald Grübel wohnt tatsächlich in Wollerau und ist kein Coop-Kind.



«Wer will mich?»

Offensichtlich nur der Blick, liebes Heidi Breu, Ex-Frau von Beat Breu ...

Relaxstuhl

69.-

Sonnenliege

69.-

Partyzelt

339.-

Wickerbar-Set

298.-

Gestell Aluminium rostfrei

Salontisch

119.-

198.-

TV-Möbel

189.-

Tisch

498.-

Verlängerung

40 x 100 cm 79.-

Polstergarnitur

1198.-

Besuchen Sie uns in Schübelbach und Wetzikon!

www.ottos.ch